

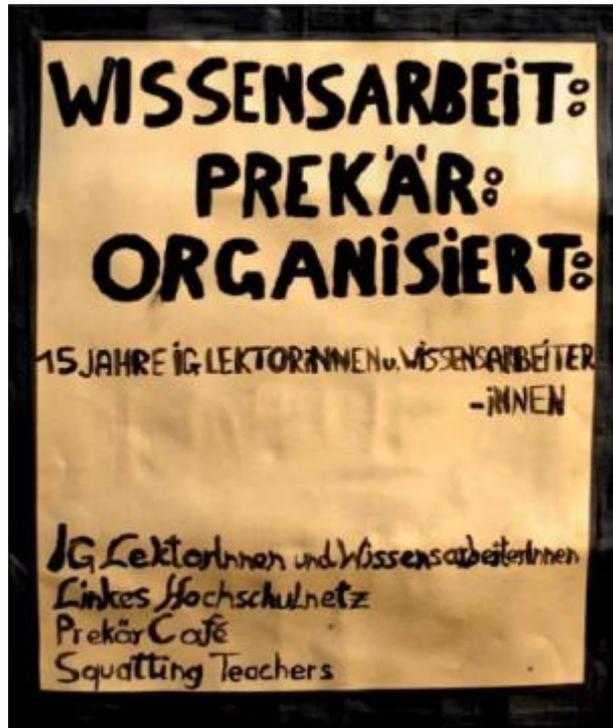


Zur Geschichte der IG LektorInnen



-
- *Gründung 1996 - Uni-Proteste 1987, 1996, 2009, 201X/202X?*
 - *Studie „Zwischen Autonomie und Ausgrenzung“ 2000 (PDF unter ig-elf.at / Archiv / Studien)*
 - *Politische Interventionen:
Resolution zur Regierungsbildung 2000
Freilassung der Volxtheaterkarawane 2001*
 - *Einladung Anne Rambach („intellos précaires“) 2002*

Broschüre zum 15-Jahr Bestehen 2011



Download unter ig-elf.at

Prekärsuppe, 12.3.2015



Zur Arbeit der IG LektorInnen



-
- *Im Uni Wien Betriebsrat seit 2005*
 - *Senat der Universität Wien*
 - *Bewusstseinspolitik, arbeits- und sozialrechtliche Beratung*
 - *Veranstaltungen*
 - *Konkrete Verbesserungen: Entfristungen, Arbeitsbedingungen*
 - *Vernetzung: Österreich, FHs, NGAWiss*

Was wollen wir?

Die *IG LektorInnen und WissensarbeiterInnen* ist eine bundesweite Plattform zur Vertretung universitärer, bildungs- und forschungspolitischer Anliegen der LektorInnen und WissensarbeiterInnen. 'LektorInnen' und 'WissensarbeiterInnen' zeichnen sich dadurch aus, dass sie prekäre (befristete) Dienstverhältnisse an den Universitäten oder Forschungsinstitutionen haben, diesen aber mit ihren Kompetenzen, Erfahrungen und ihrer Lehre immer wieder zur Verfügung stehen. Früher meist nur eine Übergangsphase unmittelbar nach dem Universitätsabschluss, ist diese Art der Beschäftigung für einen immer weiteren WissenschaftlerInnenkreis zu einer dauerhaften, mitunter lebenslangen Arbeitsrealität geworden. Prekarität ist keine Frage des „Nachwuchses“.

Mit den neuen Formen der Interessensvertretung an Universitäten (z.B. Betriebsrat) stellen sich neue Anforderungen an die *IG*, da LektorInnen meist zugleich auch in anderen Formen (StipendiatInnen, DrittmittelforscherInnen) von den Veränderungen betroffen sind. Ohne auf unser ursprünglich zentrales Betätigungsfeld der universitären Lehre zu verzichten, beschäftigt sich die *IG* verstärkt mit prekären wissenschaftlichen Arbeitsverhältnissen, wie jenen der befristeten Anstellung von AssistentInnen, ProjektmitarbeiterInnen, freien WissenschaftlerInnen, bis zu den befristeten ProfessorInnen.

WissenschaftlerInnen eine planbare Perspektive jenseits befristeter, prekärer Arbeitsverhältnisse zu bieten, ist eine notwendige Voraussetzung für die oft eingeforderte Exzellenz von Lehre und Forschung. Dazu gehört die Bereitstellung von angemessenen Arbeitsplätzen und deren adäquate infrastrukturelle Ausstattung: Hervorragende Lehre und Forschung können nur unter ebenso hervorragenden Arbeitsbedingungen gewährleistet werden. Wo diese nicht gegeben sind, werden WissenschaftlerInnen zwangsläufig in andere Betätigungsfelder abwandern. Prekäre Arbeitsverhältnisse in der Wissenschaft schaden somit nicht nur den betroffenen Personen, sie sind der Qualität der Wissenschaft selbst abträglich.

Zahlen, Daten, Fakten

Wer sind wir?

- Universität Wien:
- mindestens **80 % des wiss. Personals befristet**
- ca. **40 % der Lehre** von LektorInnen, teilweise bis zu oder mehr, oft auch im Bakk-Pflichtbereich
- **Entfristungen** v LektorInnen derzeit: **ca. 50**
- Was macht Lage **prekär** für LektorInnen?
 - Befristung
 - LA-Vergabe oft nur für 1 Semester
- insges ca. **2900 LektorInnen**

Wie werden Lehraufträge vergeben?

- Zugang zur universitären Lehre:
Ausschreibungen/ Netzwerke/ Kontakte ermöglichen die Beauftragung von einzelnen zu lehren
- Für akademische Lehre → Arbeitsvertrag mit der Universität
- Für Mehrzahl der LektorInnen werden auf sechs Monate befristete Verträge ausgestellt
 - 1. März bis 31. August
 - 1. September bis 28 (29.) Februar
- Jedes Semester müssen Lektor*innen erneut Verträge unterschreiben, es besteht seitens der Universität keine Weiterbeschäftigungspflicht
- Diese Aneinanderreihung von Verträgen bildet eine sogenannte „Kette“.

Die arbeits-/vertragsrechtliche Lage von UniversitätslektorInnen (1)

- EU-Kettenvertragsregelung
 - [EUGH, Urteil vom 26. Januar 2012, Az: C-586/10](#)
 - Arbeitgeber muss Arbeitnehmer_innen nach 8jähriger Verlängerung einen unbefristeten Vertrag ausstellen
 - Strategie der Uni Wien → Unterbrechung der Verträge (halbes Jahr oder Jahr! Ermessensspielraum AG)
 - danach wieder erneuter Einstieg (acht Jahre beginnen erneut)

Die arbeits-/vertragsrechtliche Lage von UniversitätslektorInnen (2)

^ Gehaltsgruppe B 2

LektorInnen § 49 (4)

Pro Semesterstunde wissenschaftlicher Lehre beträgt der monatliche Bruttobezug:

- vom 1. bis 3. Arbeitsjahr Euro 220,57
- vom 4. bis 7. Arbeitsjahr Euro 261,49
- nach 8 Arbeitsjahren Euro 292,90

Die bestehenden Lehrveranstaltungskategorien bleiben bis zum Abschluss einer neuen Betriebsvereinbarung weiter bestehen.

Die arbeits-/vertragsrechtliche Lage von UniversitätslektorInnen (3)

- Vergabe von LVs im Ausmaß von ein- bis achtstündig:
 - einstündig (oft gemeinsam mit 2. Lehrperson)
 - zweistündig (= meist 1 LV):
 - Mit € 441,14 (v 1.-3. Jahr) bleibt die Lehrauftragsremuneration UNTER der Geringfügigkeitsgrenze (€ 446,81)**
 - d.h. keine Sozialversicherungsabgaben (nur Unfallversicherung)
 - Kompensation (Universität Wien!!): Prüfungsaufsichten
 - Varianten bis 8std. Lehrbeauftragung möglich

Kontakt und Kanäle

- Diskussionsliste (Subskription über ig-elf.at):
lists.univie.ac.at/mailman/listinfo/ig-lektorinnen
- Facebook: facebook.com/IGLektorinnen
- Twitter: [@IGLektorinnen](https://twitter.com/IGLektorinnen)
- Blog: igelf.wordpress.com
- Homepage: ig-elf.at
- Mail: office@ig-elf.at

Mitgliedschaft & nächstes Treffen



- Jahresmitgliedschaft: 25€
- Nächstes Treffen:

Di, 12.11.2019, 18h:
NIG, Universitätsstraße 7, 4. Stock,
Kultur- und Sozialanthropologie (KSA),
Besprechungszimmer